



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

Medienkompetentes Peer-Tutoring im klassenübergreifenden Unterricht

ID 2131

Projektkurzbericht

Projektkoordinatorin:

Mag.a Miriam Kollmann, BEd

Projektmitarbeiterin:

Claudia Findeis, BA, BEd

Institution:

GTVS Europaschule, Vorgartenstraße 95-97

Wien, Juni 2018

KURZFASSUNG

Im Rahmen eines klassenübergreifenden und jahrgangshomogenen Projektes wurde mit Hilfe der Peer-Tutoring Methodik Schüler_innen Beratungstechniken (Team- und Fachcoaching) näher gebracht. Mit den ansprechenden WeDo2.0 Bausätzen sollen eigene Lernprozesse und Probleme aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und auch das eigene Handeln reflektiert werden. Dadurch können gemeinsame Ideen für Lernwege und Lösungen von Problemen entstehen. Als Ziele stehen der Erwerb von Wissen und die Unterstützung von gegenseitigen Lernprozessen im Fokus des Projekts.

Innerhalb des Projekts fungierten die Schüler_innen einer Klasse als Tutor_innen und die anderen stellten die Tutees dar. Hierbei war das Ziel - weg von der Lehrer_innen-Zentriertheit - zur Schüler_innenzentriertheit zu kommen. Dadurch sollten beide Schüler_innengruppen günstige Lernbedingungen vorfinden, die sich gegenseitig ergänzen. Das Ziel war eine intensive und aktive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema. Schnell kristallisierten sich die Themen sprachsensibler Unterricht und Mehrsprachigkeit heraus. Somit war das Erklären von fachlichen Sachverhalten sowohl in der Erstsprache als auch in der Unterrichtssprache von großem Interesse für uns als Beobachterinnen. Dadurch wurden selbst bei leistungsheterogenen Gruppenzusammensetzungen alle Mitglieder eines Teams zum Sprechen und sich einzubringen motiviert. Sowohl Tutor_innen als auch Tutees profitierten von dieser Lernumgebung, wie sich bei direkt anschließenden Reflexionsgesprächen zeigte.

Bei allen Gruppen gab es keine Vorgaben bezüglich gesprochener Sprache sowohl in Hinsicht auf Erklärungen als auch auf Nachfragen. Einziges Ziel war, dass nicht die anwesenden Lehrerinnen gefragt werden, sondern die Tutor_innen ihrer Rolle gerecht werden sollten. Zu beobachten war, dass Kinder mit der Erstsprache Türkisch relativ schnell bereits in die Erstsprache wechselten und in dieser auch verblieben sind. Im Gegensatz dazu standen die Kinder mit der Erstsprache BKS. Diese kommunizierten sehr lange konsequent auf Deutsch. Erst gegen Ende wechselten einige in die eigene Erstsprache. Dies wurde allerdings nicht konsequent durchgezogen. Auch bei der Gruppe mit Kindern mit heterogenen Erstsprachen, fanden keine ersichtlichen Sprachbarrieren statt, obwohl teils noch große Probleme mit der deutschen Sprache bestehen. Es lässt sich feststellen, dass das verwendete Material sehr gut herangezogen werden kann, um Sprachanlässe sowohl in der Erst- als auch in der Unterrichtssprache zu forcieren und fördern.

Zu Beginn standen die Technik und digitale Medien im Vordergrund, schnell zeigte sich jedoch, welche weiteren Mehrwert das Material an sich hat. So konnte es neben dem technischen Werkunterricht und dem Sachunterricht auch im Sprachunterricht eingesetzt werden. Das technische Ausgangsmaterial positionierte sich als Mittel zum Zweck nachdem seine grundlegende Funktionsweise von den teilnehmenden Schüler_innen durchschaut wurde. Im Fokus standen die scheinbar unendlichen Möglichkeiten, die sich damit umsetzen lassen würden.

Da das Programmieren von den Kindern sehr schnell erlernt wurde, konnten sie sich in weiterer Folge damit beschäftigen, was mit so einer Programmierung überhaupt alles möglich ist. Somit wurde ein Blick hinter die technische Kulisse geworfen und die neuen Fähigkeiten wurden sich selbst angeeignet. In diesem Sinne kann festgestellt werden, dass die LEGO WeDo 2.0-Bausätze von den Kindern selbstständig in den verschiedenen Unterrichtsfächern eingebracht bzw. Möglichkeiten geschaffen wurden, diese passend zu verwenden.